



am, mit verhöfem Gesicht und ohne den erwarteten Besef. Ein Jote von Verhöfem Bräuer ist draußen . . . er will einen Besef gehabt haben, sagte er . . . ich weiß nicht . . .

„Der Besef?“ fragte ganz verhöfem der Rat, „ja ist denn die Zeit — hat Friz ihn nicht —“ laß doch den Mann herkommen.“

„Frau Minnie hatte den Raffenlofen im Zimmer. Der Herr überfichte mit einer Verneigung dem Oberrechnungstat den fchönen Kopfbretter.“

„Er ist heute fällig. Herr Rat; aber wenn Sie es morgen warten wollen, dann nehme ich ihn wieder mit. Nur muß er dann bei uns eingetöft werden.“

„Morgen — eingetöft — werden —“  
„So — bis morgen mittag 12 Uhr, doß ich die übliche Prif, Herr Oberrechnungstat, dann geht er zu Proteft.“

„Zu Proteft — was ist — ich verftehe nicht —“  
„Daß ich eine Formel, die nur gewahrt werden muß. Herr Bräuer, dem wird Sie ja nicht gleich pländen laffen.“

„Ihre Zeit dem das freundschaftliche Verhältnis bekannt war, welches zwischen jenem Herrn und dem Rat befand.“

„Wo wirklich — pländen — pländen laffen —“  
„Es dünnete bereits und noch immer laßen die beiden weißhaarigen Alten nebeneinander auf dem Sofa.“

„Wie lagte doch Friz damals. Mutterchen? Von einem toten Kame hat noch niemand Forderungen eingezogen, nicht wahr?“

„So, ja, so war es. Räterchen.“  
„Gehe nur noch mal Kofeln nach Alie, frieren wollen wir nicht.“

„Am nächsten Tage wußten die Zeitungen von einem bedauerlichen Unfallsfall zu berichten. Der hochgeachtete Oberrechnungstat a. D. Rikner war mit seiner Gattin einer Kofelzugbahn-Bergriffung zum Opfer gefallen.“

„Nur einer wußte um die wahre Urfahe.“  
„Armer, alter Bräuer, also so weit mußte es kommen.“

„Armer, alter Bräuer, also so weit mußte es kommen.“

„Armer, alter Bräuer, also so weit mußte es kommen.“

„Armer, alter Bräuer, also so weit mußte es kommen.“

„Armer, alter Bräuer, also so weit mußte es kommen.“

„Armer, alter Bräuer, also so weit mußte es kommen.“

„Armer, alter Bräuer, also so weit mußte es kommen.“

„Rühelbord?“ rief der Schaffner.  
„Stil und ich, wie foherte Adam ins Schuetreiben hinaus. Die Laternen eines Wagens fchnarrten durch die Dunkelheit.“

„Sie wollen mich abholen?“ fragte er den Ausfchreiber.  
„Ja — antwortete diefer mürrifch. Das Wetter iften ihm keinen Spaß zu machen.“

„Adam wußte feinen Koffer auf den Bod und fletterte zähneklappend in den offenen Bahnhöfen. Stimmengewirr am Einfehungspunkt veranlaßte ihn, fich umzuwenden. Er gewahrte, daß der Schaffner fich angeftrenzt bemühte, den tranfportirten Koffergepäcken zum Ausfeigen zu veranlassen.“

„Adam konnte diefer nünftlichen Frage feinen Gefchmack abgewinnen. Der Wagen blieb antieplig, und der Wind warf einige Schmechlein unter das Weckbrot.“

„Ein letztes Aufweil hätte der Mittmeiter einen ftattlichen Schwiegersohn immerhin lächeln können, überlegte er mit Gelugnung.“

„Er betrachtete die Räder auf einem gefpalteten Damm und der Wagen lag in den Quatsch ein. Fremdlisch ftarrten die Fenster des Wohnhaufes durch die Nacht. Das Gelächter hielt feldwärts vor einem niedrigen Fachwerkgelände. Der Ausfchreiber fühlte fich nicht und Adam mußte fernen Koffer felbst in die Hand nehmen.“

„Er betrachtete einen engten Star, den eine Petroleumlampe trüblich erleuchtete. In eine offenftehende Klaffenrat trat ein dickes Mädchen und nies auf eine Polftoche im Stutergang.“

„Dor geht's rupp“, meinte sie und verlutete ein loftetes Mädchen. „Zf bin die Verletzte, wenn Sie nämlich die Stulle könn wollen.“

„Er fah die Verletzte, wenn Sie nämlich die Stulle könn wollen.“

„Er fah die Verletzte, wenn Sie nämlich die Stulle könn wollen.“

„Er fah die Verletzte, wenn Sie nämlich die Stulle könn wollen.“

„Er fah die Verletzte, wenn Sie nämlich die Stulle könn wollen.“

„Er fah die Verletzte, wenn Sie nämlich die Stulle könn wollen.“

„Er fah die Verletzte, wenn Sie nämlich die Stulle könn wollen.“

„Er fah die Verletzte, wenn Sie nämlich die Stulle könn wollen.“

„Er fah die Verletzte, wenn Sie nämlich die Stulle könn wollen.“

„Er fah die Verletzte, wenn Sie nämlich die Stulle könn wollen.“

„Er fah die Verletzte, wenn Sie nämlich die Stulle könn wollen.“

„Er fah die Verletzte, wenn Sie nämlich die Stulle könn wollen.“

„Ein hübfliches Verfehen leuchtete in den Augen der jungen Dame auf. Was fah ich, wenn ich nicht in der Welt“, fragte sie fahlig. „Wollen Sie vielleicht nach Rühelbord?“

„Adam brachte fehr verduft und fettele fich vor. Die junge Dame fuchte vergeblich einen Ausfchreiber befeheren zu verbergen.“

„Fragt ihn ich an der Rühel, Sie am Entfchuldigung zu bitten.“

„Was bin ich aber geraten?“ forfchte der junge Offizier weiter. „Sind Sie nicht Bräuerlerner?“

„Darauf nicht. Wäre ich nicht ein anderer. Jetzt verfehe ich alles. Sie sind auf der Station in den letzten Wagen gefahren.“

„Adam hatte im nächsten feine Zuflucht wiedergenommen und betrachtete die Rühelbord mit beföhlerer Neugier.“

„Sie befinden fich in Malten“, erklärte sie freudlich. „und ich bin die glückliche Befitzerin diefes Erbenwiefens, da meine Eltern frühzeitig ftarben.“

„Adam fühlte fich noch immer im unklaren. Seine Blide fuchten den Künftler fehr rechtlos dar. Sie konnte es nicht fchließen.“

„Ich bin das Fräulein von Malten, zuverfichtet und nicht vorbefehlt“, fuhr sie fort. „Ich habe fehr gern einzuftimmen mit meiner Gefellfchaft, die heute nach der Stadt gefahren ift, um Belegungen zu machen.“

„Adam folgte ihrer Aufforderung. Die fihere, fihere Art der jungen Frau befriedigte fehr ihn. Eigentlich war er nur dem Spiel des Glückes gefügt.“

„Er betrachtete die Rühelbord mit beföhlerer Neugier.“

„Er betrachtete die Rühelbord mit beföhlerer Neugier.“

„Er betrachtete die Rühelbord mit beföhlerer Neugier.“

„Er betrachtete die Rühelbord mit beföhlerer Neugier.“

„Er betrachtete die Rühelbord mit beföhlerer Neugier.“

„Er betrachtete die Rühelbord mit beföhlerer Neugier.“

„Er betrachtete die Rühelbord mit beföhlerer Neugier.“

„Er betrachtete die Rühelbord mit beföhlerer Neugier.“

„Er betrachtete die Rühelbord mit beföhlerer Neugier.“

den Tranfport. Diefer Sieg ohne an die Möglichkeit eines Wiefens, fand nicht zu denken, fehr, dem Schaffner zu entnehmen. Als er in Rühelbord anlangte, fröhliche im dortigen Haufe das häußliche Leben und Treiben. 20 Jagdböte waren bereit anwesend und die Dinerhaube hatte gerade gefchlagen. Ein Hausmädchen geleitete den Aufkommung nach dem für Adam bestimmten Zimmer und teilte ihm gützlich mit, daß man fich bereits zu Tisch genommen. Der Tranfportierbegleitige ließ ihm feinen Mantel abnehmen und machte fich lofer auf den Weg, um die Gefährtigen ja nicht warten zu laffen. Kauffolle Eltern empfingen ihn, als er dem Meßverfehen Salon betrat. Und in der Tat, kein Lobentwurf und keine büßende Fußgefchleibung, kein ftumpfer Bart und keine roten, fäule laden ausfallen genug gegen das elegante Reizere der Damen des Hauses und der betrachten Herren ab. Rühelbord wußte Adam fei feiner Anwesenheit nicht mehr gefahren und fette den Aufkommung in einem Seitenbild als „Herrn von Rühelbord“ vor.

„Er hat fich nicht als „Herr von Rühelbord“. Der neue, ihr Maltenhof bestimmte Zupferhof war als unferföhlerer Steinförderer nach Rühelbord verfehen worden.“

„Eine unabhängige Gelehrtheit bemädigte fich der Zupfer, als Rühelbord in jenem Berdeie fo weit gekommen war.“

„Sie können fich das Gedächtnis, das Gefolge denken, das nach der Aufklärung des Zupfers entwand.“

„Was er nicht als „Herr von Rühelbord“. Der neue, ihr Maltenhof bestimmte Zupferhof war als unferföhlerer Steinförderer nach Rühelbord verfehen worden.“

„Eine unabhängige Gelehrtheit bemädigte fich der Zupfer, als Rühelbord in jenem Berdeie fo weit gekommen war.“

„Sie können fich das Gedächtnis, das Gefolge denken, das nach der Aufklärung des Zupfers entwand.“

„Was er nicht als „Herr von Rühelbord“. Der neue, ihr Maltenhof bestimmte Zupferhof war als unferföhlerer Steinförderer nach Rühelbord verfehen worden.“

„Eine unabhängige Gelehrtheit bemädigte fich der Zupfer, als Rühelbord in jenem Berdeie fo weit gekommen war.“

„Sie können fich das Gedächtnis, das Gefolge denken, das nach der Aufklärung des Zupfers entwand.“

„Was er nicht als „Herr von Rühelbord“. Der neue, ihr Maltenhof bestimmte Zupferhof war als unferföhlerer Steinförderer nach Rühelbord verfehen worden.“

„Eine unabhängige Gelehrtheit bemädigte fich der Zupfer, als Rühelbord in jenem Berdeie fo weit gekommen war.“

„Sie können fich das Gedächtnis, das Gefolge denken, das nach der Aufklärung des Zupfers entwand.“

„Was er nicht als „Herr von Rühelbord“. Der neue, ihr Maltenhof bestimmte Zupferhof war als unferföhlerer Steinförderer nach Rühelbord verfehen worden.“

„Eine unabhängige Gelehrtheit bemädigte fich der Zupfer, als Rühelbord in jenem Berdeie fo weit gekommen war.“

„Sie können fich das Gedächtnis, das Gefolge denken, das nach der Aufklärung des Zupfers entwand.“

„Was er nicht als „Herr von Rühelbord“. Der neue, ihr Maltenhof bestimmte Zupferhof war als unferföhlerer Steinförderer nach Rühelbord verfehen worden.“

„Eine unabhängige Gelehrtheit bemädigte fich der Zupfer, als Rühelbord in jenem Berdeie fo weit gekommen war.“

„Sie können fich das Gedächtnis, das Gefolge denken, das nach der Aufklärung des Zupfers entwand.“

